

GEORGES MOUSTAKI

Sieht man ihn vor sich, so ist man beeindruckt von der Ausstrahlung seiner Persönlichkeit – GEORGES MOUSTAKI, der Urtyp aus Griechenland. Mit einer Stimme, sanft und beherrschend zugleich dringt er in seine Zuhörer und vermittelt ihnen ein Bild seiner Welt seines Glaubens, seiner Gefühle.

Er gehört zu den Sängern mit „message“, jenen, die nicht einfach um des Singens willen zum Mikrofon greifen, sondern die in ihrer Musik leben und den Leuten etwas zu sagen haben; und das macht ihn einfach stark. – Stark in der Aussagekraft seiner Chansons, stark in seinem Willen das Publikum mit seiner Musik immer und immer wieder anzusprechen – und genau dies hat ihn zu dem internationalen Erfolg geführt, den er heute genießt.

GEORGES MOUSTAKI wurde am 3. Mai 1934 im ägyptischen Alexandria geboren und im Geist der französischen Kultur erzogen. Dieser Einfluss wirkte derart auf ihn, daß er mit 17 Jahren nach Paris ging, wo er in den Künstlercliquen der „rive gauche“ lebte. Er lernte Gitarre spielen, schrieb Lieder und verdiente sich tagsüber sein Brot als freier Journalist, während er abends in kleinen Lokalen sang und versuchte das Lampenfieber zu verlieren.

Eine der bedeutendsten Begegnungen jener Zeit fand zweifellos mit Georges Brassens statt, der damals schon sein Talent mit allen Entwicklungsmöglichkeiten erkannte, ihn eindringlich zum Weitermachen ermutigte und in größere Künstlerkreise einführte. Doch noch zögerte MOUSTAKI zwischen der Musik und der Malerei – ein Hobby, dem er noch heute einen Großteil seiner Freizeit widmet.

Es dauert drei Jahre bis seine Chansons durch Henri Salvador weiten Kreisen bekannt werden, und eines Tages lernt er Henri Crolla kennen, der ihn grenzenlos bewundert und der ihn schließlich zu Edith Piaf führt, der großen kleinen Frau mit der wunderbaren Gabe, aus ihrer Umgebung stets das Beste herauszuspüren.

GEORGES ist fasziniert und er beginnt für sie zu schreiben, fast fanatisch, und der Erfolg dieses stark persönlich geprägten Engagements bleibt nicht aus: er schreibt für sie jenes „Milord“, das um die ganze Welt gehen und seinen Durchbruch bedeuten soll.

Ab diesem Moment löst er sich aus dem Umfeld von St. Germain und zieht ein in die Welt der Musiktheater: von nun an ist GEORGES MOUSTAKI einer der großen Namen in der Welt des Chansons. Die großen Stars reißen sich um ihn: Yves Montand, Colette Renard, Dalida, Henri Salvador, Barbara; er schreibt sogar Spirituals für das Golden Gate Quartett. Lieder entstehen wie „Milord“, „Ma Liberte“, „Sarah“, „Le Meteque“, „Joseph“, „Nous Sommes Deux“ (mit M. Theodorakis), „Marche de Sacco et Vanzetti“ (m. J. Baez und E. Morricone) und viele andere.
Der Rest ist Kulturgeschichte.